

Deutsche Bibeln und deren Probleme

1. Einleitung (wir sind dem Herrn dankbar, dass wir Bibeln haben)

Wir haben heute grundsätzlich **vier große Blöcke** von **Bibelübersetzungen**.

Die ersten beiden Blöcke haben **unterschiedliche Textgrundlagen** und **es fehlen teilweise ganze Verse oder Versteile, bzw. es sind Teile hinzugetan**.

Die Blöcke drei und vier **übersetzen teilweise so unterschiedlich, dass der Sinn der Stelle radikal verändert wird**.

2. Die geistliche Situation

Die geistliche Einstellung der Übersetzer oder Herausgeber von Bibeln, bzw. Neuen Testamenten, spielen eine viel größere Rolle, als man allgemein annimmt. Ich möchte hier nur die Gläubigen nennen, **die wiedergeboren sind und an die Verbal-Inspiration der Bibel glauben**.

Die Bibeln von vielleicht nur traditionell Gläubigen, bzw. die der Sekten, möchte ich hier nicht behandeln. Auch keine solch schlimmen lästerlichen Werke, wie die Volxbibel. Im tiefsten Grunde glauben sie alle nicht an die Inspiration der Heiligen Schrift und das schlägt sich natürlich in ihrer Haltung zur Inspiration und zur Überlieferung der Heiligen Schrift, bzw. deren Umfang (Apokryphen, die nicht zum Wort Gottes gehören und deshalb in den Bibel nicht eingebunden sein sollten) nieder, aber auch in der Übersetzung von einzelnen Worten oder Bibelstellen.

Die ersten beiden Blöcke sind entstanden, bzw., werden weiter erhalten, weil man eine unterschiedliche Sicht der Überlieferung und Bewahrung der Bibel hat.

- a) die Einen glauben, dass Gott die Bibel für die Menschen auch vom Grundtext her bewahrt hat – ohne, dass man das „Wie“ logisch erklären kann. Sie gehen von einer Inspiration der Bibel aus, die auch den Umfang einschließt.
- b) die Anderen glauben, dass man die Bibel genauso wissenschaftlich erforschen muss, wie andere Texte, obwohl sie die besondere Rolle der Bibel als Gottes Wort grundsätzlich

akzeptieren. Sie gehen auch von einer Inspiration der Bibel aus, sehen aber die Definition des Umfangs, bzw. der richtigen überlieferten Manuskripte, als Aufgabe der Wissenschaft an.

Der sich nicht für die geschichtliche Seite der Sache interessiert, kann den Punkt 3. ruhig auslassen.

3. Die derzeitige Praxis von Block 1 und Block 2 = Textgrundlagen

- a) die Gläubigen aus Block 1, die an die Inspiration und konkrete Bewahrung des Bibeltexes glauben, nehmen grundsätzlich den sogenannten „**textus receptus**“. Er ist benannt nach der zweiten Ausgabe von Elzevir von 1633. Dieser hatte den Zusatz „textum ergo habes, nunc ab omnibus receptum, in quo nihil immutatum aut corruptum“, d.h. „du erhältst also den Text, der nun von allen empfangen/übernommen wurde, in dem nichts verändert oder verfälscht ist.“ Dies ist eine besondere Textgruppe des **Mehrheitstextes**, die bis vor ca. 110 Jahren die Grundlage für alle deutschen Bibeln darstellte. Der Text wurde erstmals zur Zeit der Reformation gedruckt und war somit das erste Mal für die normalen Menschen erschwinglich. Luther hatte diesen Text, aber auch die Täufer (Froschauer-Bibel) und sogar die Katholiken (Complutensische Polyglotte). Erasmus von Rotterdam war der erste Herausgeber, später gab es Texte von Beza, Elzevir und Stephanus usw. Griechische Grundtexte kann man heute noch kaufen, z.B. Ausgaben der Trinitarian Bible Society, bzw. von Srivener oder Interlineare englische Ausgaben wie z.B. von Charles Ricker Berry)

Diese Gruppe bildet heute eine Minderheit. Zur Zeit haben nur die **Schlachter 2000**, bestimmte Luther-Ausgaben (z.B. Luther 1545, bzw. die Luther21 bzw. deren Vorgängerrinnen) und das **Neue Testament** von **Herbert Jantzen** diese Textgrundlage.

- b) Die anderen Bibeln haben i.d.R. die Textgrundlage von Nestle-Aland, die auf der Textausgabe von 1898 von Eberhard Nestle basiert (Tischendorf Westcott und Hort, Weymouth), bzw. der englischen Ausgabe des UBS Greek New Testament von Black, Metzger und Wikgren, das ursprünglich auf der Textgrundlage von Westcott und Hort basierte, zwischenzeitlich aber identisch ist mit der Textausgabe des Nestle-Aland 28.

Diese Gruppe basiert auf der Theorie des Eklektizismus = der Methode, aus unterschiedlichen Quellen, hier die unterschiedlichen Textfunde, nach der Herausgabe des **textus receptus**, eine

neue Einheit zu bilden. Die Theorie hat hypothetische Ansätze, wie z.B. dass der kürzere Text der bessere Text sein soll usw.

Ich möchte hier gar nicht auf die einzelnen Theorien wie z.B. den „Eklektizismus“ usw. oder auf die Textgruppen wie den „Koine-Text“, den „Hesychianischen- ägyptischen Text“ oder den „Cäsarea- oder Jerusalem-Text“ usw. eingehen, auch nicht auf einzelne Hypothesen, wie z.B. die Rolle „der Rezension des Lukian¹“ oder aber auf den geistlichen Hintergrund von Leuten wie z.B. Westcott und Hort, sondern die biblischen bzw. geistlichen Grundlagen aufzeigen.²

- c) die dritte Gruppe spielt praktisch keine Rolle. Es sind einige konservative Gläubige, die weder Block 1, noch Block 2 wollen, sondern den derzeitigen **Mehrheitstext** bevorzugen, der aber bisher noch gar nicht genau festgestellt ist. Ausgaben sind von **Hodgers und Farstadt**, bzw. von **Robinson und Pierpont**. Die Texte ähneln allerdings sehr dem **textus receptus**.

4. Die derzeitige Praxis

Man kann das Problem ohne Grundtextkenntnisse und einfach durch Vergleiche leicht erkennen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt an einzelnen Beispielen, die symptomatisch sind, den Unterschied von den kritischen Nestle Aland-Texten und dem alten **textus receptus** auf.

Die Stellen sind zuerst nach dem **textus receptus** aufgeführt und zwar nach der **Schlachter 2000 Übersetzung** und die Teile, die Nestle-Aland weglässt oder verändert, sind unterstrichen (es gibt aber auch noch eine Liste mit ca. 300 Bibelstellen von Rudolf Ebertshäuser und auch eine von mir. Meine Liste ist in dem Manuskript „**Der Text des Neuen Testaments**“ enthalten und kann angefordert werden:

¹ eine umstrittene Theorie über eine Bearbeitung der Texte in Antiochien während der Friedenszeit zwischen der decischen und diokletianischen Verfolgung

² wer sich für diese Thematik nähers interessiert, kann sowohl die Werke von Prof. Aland „Der Text des Neuen Testaments“ (=eine textkritische Abhandlung) oder die Werke von Dr. van Bruggen „Der Antike Text des Neuen Testaments“, von Fritjof Rahn „ Wir achteten Seiner nicht“, die Einführung in das Griechische Nt von Robinson u. Pierpont oder von Pickering „ The Identity of the New Testament Sripture“ lesen, die alle mehr oder weniger den „Textus receptus“ oder aber den „Mehrheitstext“ verteidigen

1Kor 15,47; „der neue Mensch ist der Herr vom Himmel“ = textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands lassen „**der Herr**“ weg

Joh 6,47; „wer an mich glaubt..“ = textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands lassen „**an mich**“ weg

Gal 4,7; „..dann auch Erbe Gottes durch Christus“ = textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands lassen „**durch Christus**“ weg

Kol 1,14; ..die Erlösung durch sein Blut“ = textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands lassen „**durch sein Blut**“ weg

Phil 4,13; ..“ich vermag alles durch den der mich kräftig macht,
Christus“

Die kritischen Texte Nestle-Alands lassen „**Christus**“ weg

Lk 9,55f; „wisset ihr nicht, welch Geistes Kinder ihr seid ? Denn des Menschen Sohn ist nicht gekommen der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erretten“ =textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands **lassen diesen ganzen Versteil aus**

Apg 8,37; „So du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt. Er antwortete und sprach: ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist“ = textus receptus

Die kritischen Texte Nestle-Alands **lassen diesen ganzen Versteil aus**

1Tim 3,16; „..Gott geoffenbart im Fleisch“ = textus receptus

Die kritischen Nestle-Alands Texte schreiben: „ **Er**, geoffenbart im Fleisch

In Phil 3,1; steht: „**lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben**“. Durch die **Verkürzung** durch die Lesart wird dann folgendes übersetzt: „**Doch: Was wir erreicht haben, an dem wollen wir uns auch ausrichten**“. Die fehlenden Stellen verändern den Text und ergeben einen völlig anderen Sinn.

Das mag als Beispiele genügen. Insgesamt sind es 705 Stellen, die verändert wurden. Viele sind aber unbedeutend. Die o.g. aber geistlich von großer Bedeutung.

5. Aus zweier oder dreier Zeugen Mund wird Gott jede Sache bezeugen³

- a) erster Zeuge für den „**textus receptus**“ = das geistliche Verständnis bzw. der Verstand

Warum sollte Gott den echten Urtext über mehr als 1500 Jahren der Gemeindegeschichte verbergen ? Weshalb sollte Er ihn den Gläubigen der Reformation, den Gläubigen der großen Erweckungsbewegungen des vorigen Jahrhunderts usw. vorenthalten und ihn uns erst heute, zur Zeit des Abfalls der Christenheit offenbaren?

Warum sollte Gott ihn ausgerechnet seinen treuen Dienern dieser Epochen vorenthalten haben und ihn heute kritischen Theologen anvertrauen, die eine Ablehnung der Inspiration der Bibel an den Tag legen, ja diese sogar mit einer Art Polemik⁴ bedenken ?

- b) zweiter Zeuge für den „**textus receptus**“ = das Zeugnis der Bibel

Die Bibel bezeugt klar die Inspiration⁵.

Es ist undenkbar, dass Gott „den Text inspirieren sollte und gleichzeitig den Umfang des Bibeltextes offenlässt“

Dies wäre im Widerspruch zu den Aussagen der Schrift über das Wort Gottes - aber genau dies will uns die Textkritik weißmachen.

- c) dritter Zeuge für den „**textus receptus**“ = die Lehraussagen der Bibel
Es ist erstaunlich, welche Stellen in den kritischen Texten gegenüber dem alten Bibeltext, dem „**textus receptus**“ verändert wurden. Einige

³ 2Kor 13,1f

⁴ Kurt und Barbara Aland „Der Text des Neuen Testamentes“ , Deutsche Bibelgesellschaft 1982, Seite 16

⁵ 2Tim 3,16f; Jes 34,16; 2Mose 31,18; usw.

Bibelstellen haben wir vorher gesehen.

Dies ist nur eine kleine Auswahl, und es gibt viele andere Abweichungen, die völlig harmlos sind, aber der Grundtenor bleibt bestehen: Die Person unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und einzelne wichtige Heilstatsachen bzw. Grundsätze werden angegriffen.

Der Gesamt-Lehrzusammenhang des Neuen Testaments spricht klar für die Texte des „textus receptus“.

Interessant ist, was der verstorbene Professor Aland über dieses Thema sagt. Er war die Kapazität für Textkritik. In seinem Buch „Der Text des Neuen Testaments“⁶ schreibt er auf Seite 16:

„Die Anschauung von der Verbalinspiration, d.h. der irrtumsfreien Eingebung, welche die Orthodoxie beider evangelischen Konfessionen mit Nachdruck verfocht, setzt den Textus receptus voraus, mit allen – von heute aus gesehenen Irrtümern, z.B. mit allen Zusätzen, über den sekundären Charakter kein Zweifel sein kann.....“ (in einer späteren Ausgabe wurde der Text entschärft!)

Professor Aland sagt also ganz klar, **dass jeder, der an die Inspiration der Heiligen Schrift glaubt, den textus receptus nehmen muss (er schreibt, dass die Verbalinspiration den textus receptus bedingt)**, obwohl er ihn, aufgrund einer falschen Wissenschaftlichkeit verwirft. An anderer Stelle⁷ schreibt er, dass es eigentlich gar keinen Urtext gegeben hätte womit er wohl meint, dass es nur einzelne Briefe und Schriften gab, die nie zusammenhängend ein Ganzes darstellten.

Höchst interessant ist es, dass es – mir liegt eine Fassung von 1987 vor – eine Vereinbarung, bzw. einen Vertrag zwischen dem Vatican und den protestantischen Bibelgesellschaften gibt. In diesem vereinbaren sie, dass sie für neue Bibelübersetzungen (beinhaltet wohl auch Revisionen) nur die kritischen Texte von Nestle-Aland, bzw. Black, Metzger und Wikgren nehmen. Der Titel lautet: „Guidelines For Interconfessional Cooperation In Translating the Bible. The New Revised Edition Rome 1987.“ Es gibt also noch das Problem, dass Rom mit den Protestantischen Bibelgesellschaften vereinbart hat, dass man i.d.R. nur die kritischen Texte nimmt. Das verändert natürlich das ganze Problem und damit haben wir es mit einer nicht für möglich gehaltenen Verführung zu tun.

⁶ Kurt und Barbara Aland „Der Text des Neuen Testaments, Deutsche Bibelgesellschaft 1982

⁷ der Artikel liegt mir vor – er wurde in unserer Zeitung „Zollern-Alb-Kurier“ vor vielen Jahren veröffentlicht.

Keinen textus receptus und damit **verkürzte oder veränderte Texte**,
haben derzeit (im Neuen Testament):

- Luther 1956; 1971, 2007; 2017;
- Elberfelder-Ausgaben, alle Ausgaben ab 1871
- Menge, alt und neue Revision
- Bruns
- Zürcher, alle Ausgaben
- Neue evangelistische Übersetzung (Vanheiden)
- Neue Genfer Übersetzung (NGÜ)
- Einheitsübersetzung (katholisch)
- Neues Leben-Bibel
- Neue Welt Übersetzung (Zeugen Jehovas)
- Hoffnung für Alle
- Gute Nachricht
- Stern-NT
- Albrecht-NT
- Mühlheimer-NT
- Pfäfflin-NT
- Konkordantes NT
- Schlatter-Nt
- Thimme-NT
- Albrecht-NT

-Wiedererlangungs-NT (Witness Lee)

Dies ist nur eine Auflistung einiger deutscher Übersetzungen – im Englischen sind die vollständigen NTs eigentlich nur die **King-James** und **New-King-James** Ausgaben, bzw. teilweise die **Amplified Bible**

6. Zusammenfassung

Nachdem die Inspiration der Bibel eine Tatsache darstellt, ist es undenkbar, dass Gott das einzelne Wort inspiriert hat, aber den Umfang der inspirierten Texte = den Bibeltext, in seinem Umfang offenlässt.

Genauso undenkbar ist es, dass Gott den echten Urtext den großen Aufbrüchen der Kirchengeschichte vorenthält und ihn erst heute, in der Zeit des Abfalls, der Endzeit, offenbart und ihn dann gar noch kritischen Theologen anvertraut !

Außerdem sprechen Untersuchungen der einzelnen Textveränderungen - vom Gesamt-Lehrzusammenhang der Heiligen Schrift her- eindeutig für den „textus receptus“, den bisherigen Urtext, der der „King-James-Version“ und auch großteils den alten Luther-Bibeln, bzw. den reformatorischen Bibeln zugrunde liegt.

In der englischsprachigen Welt gibt es nicht umsonst ein Buch mit dem Titel „Unheilige Hände an der Bibel“⁸

Ich bin überzeugt, dass es richtiger ist, sich in heiliger Ehrfurcht über die Texte zu beugen, die uns Gott in Seiner Gnade über Jahrhunderte gegeben hat und die Er auch Seinem großen Wirken, wie z.B. den

Erweckungen usw. zugrunde gelegt hat, als im Unglauben und falscher Wissenschaftshörigkeit es zu wagen, die überlieferten Bibeltexte anzutasten.⁹

Diese Glaubenshaltung wird auch durch Untersuchungen bibeltreuer Forscher bestätigt, die zeigen, dass die kritischen Texte von ca. 5% der vorhandenen Manuskripte untermauert werden, während der „textus receptus“ bzw. die „byzantinische“ Textgruppe - auf der er ja basiert - 90 % der Manuskripte als Grundlage hat.

⁸ „Unholy Hands on The Bible“ (ed. Jay P. Green) von John W. Burgeon. Sovereign Grace Trust Fund, Lafayette (USA) 1990

⁹ Dies zudem eine genauere Untersuchung ergibt, dass die Kriterien, die die Textkritik zugrunde legt, rein hypothetisch sind und keinesfalls stichhaltig oder gar bewiesen.

7. Die derzeitige Praxis von Block 3 und Block 4 = Übersetzung

Bei diesen beiden Blöcken geht es um die einzelnen Übersetzungen von Wörtern und Passagen.

Zuerst möchte ich aber festhalten, dass nur Schlachter 2000, Luther-Ausgaben und das NT von Herbert Jantzen, den textus receptus und damit den alten Text haben. Wer also das lesen will, was unsere Väter hatten, der muss den textus receptus als Grundlage nehmen.

Übersetzungstechnisch spielt die Haltung zur Bibel eine große Rolle. Ich will hier nur ein paar Beispiele aufzeigen, um darzulegen, wo hier das geistliche Problem sitzt.

Die nach meiner Sicht biblisch richtigen Übersetzungen sind alle der **Schlachter 2000** entnommen, **zuerst angeführt und unterstrichen, bzw. fettgedruckt**:

Sach 13,6; eine Stelle, die sich prophetisch auf unseren Herrn Jesus bezieht.; „Und er wird zu ihm sagen: „Was sind das für Wunden in deinen Händen“ Und er wird antworten: „**Die hat man mir geschlagen im Hause meiner Lieben!**“

Zürcher 1931:ich bin im Hause meiner Buhlen¹⁰ geschlagen worden“.

Gute Nachricht:“das ist von einer Schlägerei mit meinen Zechbrüdern“

Hoffnung für Alle: „....ich habe mich mit meinen Freunden geprügelt“

Das grenzt an Gotteslästerung

Phil 3+4; „Im übrigen, **meine Brüder....“**“**Darum meine geliebten und ersehnten Brüder...“**

Hoffnung für Alle: „Was auch immer geschehen mag, meine lieben Brüder und Schwestern...“ „Darum ermutige ich euch, meine lieben Brüder und Schwestern...“

Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) schreibt ..liebe Geschwister“

¹⁰ d.h. Kultprostituierte

Zürcher Revision 2007 schreibt „Brüder und Schwestern“

NEU (Vanheiden) schreibt „Geschwister“

Hier haben wir Gender-Ideologie und nicht biblischen Grundtext

Jesaja 1,18; „...**Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie weiß wie Wolle werden**“

Zürcher 1931 und 2007 bezeichnet die Aussage nicht als Tatsache, sondern als Frage: „.....können sie weiß...werden“

Hier wird die Tatsache der Sündenvergebung in Frage gestellt

Zürcher 1931 Fußnote Mt 1,16; hier schreibt die Zürcher: „..Eine sehr alte syrische Übersetzung lautet: „Jakob zeugte Joseph. Joseph, dem die Jungfrau Maria verlobt war, zeugte Jesus, der der Christus genannt wird.“ Hier zeigt sich eine andere Anschauung, die auch sonst Spuren hinterlassen hat....

Lästerung und Leugnung der Jungfrauengeburt

Bruns: in Kol 1,20; schreibt Bruns statt „Blut“ „bluten“ –

Das Blut Jesu ist so wichtig, dass man es nicht umschreiben darf

Elberfelder unrevidiert (1871 und 1905)

In der Fassung von 1871 steht in 2Tim 2,2; „vertraue es treuen Männern an“ obwohl hier im Grundtext „**Menschen**“ steht

Hier sollte der Dienst der Frauen im Reich Gottes beschnitten werden

Im Grundtext steht im NT 10x das Wort „**Heiligung**“ (gr. hagioasmus) – das Wort ist eindeutig und wird deutlich von „Heiligkeit“ (gr. hagio-syne) unterschieden.

In der **unrevidierten Elberfelder von 1905**, steht es nur in 2Thess 2,13; und in 1Petr 1,2;

In Röm 6,19+22; 1Kor 1,30; 1Thess 4,3+4+7; 1Tim 2,15; Hebr 12,14; steht stattdessen immer „Heiligkeit“ teilweise steht noch in Fußnote

„Geheiligtsein“.

Damit wird aber die Tatsache der Heiligung verwischt

1Tim 4,10;.....der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen“

Die **unrevidierte Elberfelder** schreibt hier „der ein Erhalter aller Menschen ist.

Hier wird die Erlösertätigkeit Jesu eingeschränkt und calvinistischem Gedankengut Vorschub geleistet

In **Hebr 5,13**; steht: „Wer noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger.“

Die **revidierte Elberfelder** – die viele der o.g. Fehler berichtigt hat – schreibt hier: „der ist richtiger Rede unkundig“

Unbewährtheit im Wort Gottes wird durch mangelnde Rhetorik ersetzt

1Kor 12,13; „**Denn wir sind alle durch einen Geist in einen Leib hineingetauft worden...**“ (so sagt es der Grundtext eindeutig)

Menge schreibt hier: „Denn durch einen Geist (oder in einem Geist) sind wir alle durch die Taufe zu einem Leib zusammengeschlossen worden.“

Hier wird der Taufwiedergeburtstheorie Vorschub geleistet, was sich auch in den folgenden katholischen oder ökumenisch angehauchten Übersetzungen zeigt – siehe auch folgende Übersetzungen

Die **katholische Einheitsübersetzung** schreibt hier: „Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen“

Neues Leben-Übersetzung „... und gehören durch die Taufe zum Leib Christi“

Gute Nachricht. „...sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert...“

Wieder zurück zur Menge Übersetzung:

Menge schreibt dann in **Dan 10,13**; bezeichnet er den „Dämonenfürsten“ Persiens als „Schutzengel“

das ist höchstes geistliches Missverständnis

Neue Welt Übersetzung, Zeugen Jehovas: „...und das Wort war ein Gott.“

Hier wird die Gottheit Jesu geleugnet.

Es wurden hier viele Übersetzungen, die aber keine große Rolle spielen, gar nicht genannt, obwohl sie ebenfalls viele flache oder eindeutig falsche Übersetzungen haben., z.B. lässt **Zink** fast immer **das Blut Jesu** aus und nennt es nur „Tod oder gestorben“.

Grundsätzlich ist es gut, wenn man den geistlichen Hintergrund des Übersetzers oder Herausgebers von Grundtexten kennt. Dann kann man viele der bösen, bzw. falschen Dinge mancher Übersetzungen erklären.

Natürlich hat jeder die Freiheit selber zu entscheiden, was er für eine Bibel benutzen will.

Die meisten Bibeln haben leider den kritischen, verkürzten Grundtext, wie z.B. die Elberfelder, sind sonst aber von der Übersetzung her aber vielfach gut. Hier kann man ganz einfach die fehlenden Stellen mit Kuli an den Rand schreiben und die Bibel trotzdem benutzen. Andere Bibeln sind aber lehrmäßig gefärbt oder verderbt und sollten nicht benutzt werden, z.B. die Volxbibel, die offene *Gotteslästerung* bringt, wie z.B. bei der Volksspeisung, wo sie von McDonalds schreibt usw.

K.H.Kauffmann, Albstadt